

Vielfalt leben – Hoffnung geben

Religion

Inhalt

Einführung	3
Das Recht auf Religion	3
Wie wirkt religiöse Diskriminierung?	3
Das kirchliche Selbstbestimmungsrecht	4
Das Recht auf Religion	5
Wie wirkt Diskriminierung wegen Religion?	5
Das Recht der Kirchen, selbst zu entscheiden	6
Religionssensible Kita konkret	7
Wissen	7
Haltung	7
Handeln	8
Bücher und weitere Materialien	9

Einführung

Das Recht auf Religion

Im Grundgesetz ist geregelt, dass jeder Mensch das Recht zur Ausübung der eigenen Religion hat. Gleichzeitig, darf niemand zu religiösen Praktiken gezwungen werden.

Bei Diskriminierung aufgrund von Religion spielt die Sichtbarkeit der Religionszugehörigkeit eine große Rolle. Diskriminierungsformen unterscheiden sich dabei je nach Glaubenszugehörigkeit: Insbesondere kopftuchtragende muslimische Frauen erleben Diskriminierung, z.B. bei der Jobsuche. Aber auch Menschen jüdischen Glaubens erleben häufig Diskriminierungen, zum Beispiel in Form von Mobbing am Arbeitsplatz oder, wenn sie aufgrund ihrer Kippa von Veranstaltungen oder Räumlichkeiten ausgeschlossen werden.

Religion ist ein kulturelles und soziales System von Überzeugungen, Praktiken und Symbolen, das sich auf das Heilige oder Transzendente bezieht und Orientierung, Sinnstiftung sowie Gemeinschaft bietet.

Religion und Spiritualität gehören zu den Grundbedürfnissen der Menschen. Kinder wie Erwachsene haben ein Recht auf Religion (Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, Grundgesetz, Kinderrechte). Sehr oft verbinden sich mit religiösen Traditionen Gefühle von Heimat und Zugehörigkeit.

Eine Religion gibt den Menschen auf die großen Fragen des Lebens eine Antwort und schafft ein Wir-Gefühl.

Für eingewanderte Menschen kann die Pflege der eigenen religiösen Tradition ein wichtiger Ankerplatz für das Ankommen in einer unvertrauten Kultur sein.

Wie wirkt religiöse Diskriminierung?

Diskriminierung bedeutet immer eine Ausgrenzung und Abwertung der betroffenen Person. Das hat oft sehr unmittelbare Folgen im Alltag. Sie müssen vermehrt mit negativen Gefühlen wie innerer Anspannung, Stress, Wut, Hilflosigkeit oder Angst zurechtkommen. Die Folge ist ein erhöhtes Risiko für seelische und körperliche Erkrankungen.

Religion gehört für Menschen oft zu einer sehr grundlegenden Vergewisserung ihrer Existenz. Viele religiöse Regeln sind mit der Zuneigung der göttlichen Instanz verbunden. Die Befolgung der Regeln hat unmittelbare psychische Auswirkungen auf das konkrete Leben hier und jetzt, aber auch auf die Vorstellung über das Leben nach dem Tod. Die Hoffnung auf Erlösung und Leben in der Ewigkeit hängen eng mit der Befolgung der Regeln zusammen. Können Menschen ihren Glauben nicht gut leben, so hat das unmittelbare Auswirkungen auf ihre psychische Gesundheit.

Wie bei allen Diskriminierungsformen können sich diese Auswirkungen auf die körperliche Verfassung auswirken und zum sozialen Rückzug führen.

Das kirchliche Selbstbestimmungsrecht

„Alle anerkannten Religionen sowie konfessionslose Menschen sind grundsätzlich vor Benachteiligungen geschützt. Kirchliche Arbeitgeber können jedoch unter bestimmten Bedingungen im Rahmen des sogenannten Kirchenprivilegs besondere Anforderungen bezüglich der Religion an ihre Beschäftigten stellen (Antidiskriminierungsstelle des Bundes).“

Die Verfassung der Bundesrepublik Deutschland erlaubt den Kirchen und anerkannten Weltanschauungen, arbeitsrechtliche Regelungen zur Religionszugehörigkeit vorzugeben, sofern der jeweilige Arbeitsplatz unmittelbar oder eng mit Verkündigung der religiösen Lehre oder der öffentlichen Vertretung der Religionsgemeinschaft oder Weltanschauung zu tun hat.

Die Arbeit mit Kindern in einer Kita ist eine pädagogische Aufgabe. Kirchen haben vom Staat die ausdrückliche Erlaubnis, in kirchlichen Kitas christliche Identität vorzuleben. Daher erlauben es die Gesetze und die Rechtssprechung den Kirchen, ihren Mitarbeitenden in dem Bereich Vorgaben zu machen.

Die Mitgliedschaft in einer christlichen Kirche macht diese Identität sichtbar. Gleichzeitig kann es gute Gründe geben, auch Angehörige nichtchristlicher Religionen in den Kitas zu beschäftigen, um z.B. die Vielfalt von Religionen für Kinder sichtbar zu machen. Alle pädagogisch Mitarbeitenden in einer Kita haben die Aufgabe, das Einrichtungsprofil zu leben. Darum ist es gut, sich mit den Grundlagen des evangelischen Glaubens auseinander zu setzen.

Das Recht auf Religion

In Deutschland darf jeder Mensch seine Religion frei ausüben. Niemand darf gezwungen werden, an religiösen Handlungen teilzunehmen.

Menschen werden oft wegen ihrer Religion benachteiligt, besonders wenn man ihre Religion sehen kann. Zum Beispiel:

Muslimische Frauen mit Kopftuch haben es oft schwer, einen Job zu finden.

Jüdische Menschen erleben Mobbing oder werden ausgeschlossen, zum Beispiel wegen ihrer Kippa.

Religion ist für viele Menschen sehr wichtig. Sie gibt Orientierung, Sinn im Leben und ein Gefühl von Gemeinschaft.

Jeder Mensch hat ein Recht auf Religion. Das gilt für Kinder und Erwachsene. Dieses Recht steht in wichtigen Gesetzen, wie dem Grundgesetz und den Menschenrechten.

Religion kann ein Gefühl von Heimat und Zugehörigkeit geben. Sie hilft, Antworten auf große Fragen des Lebens zu finden und verbindet Menschen miteinander.

Für Menschen, die in ein neues Land ziehen, kann ihre Religion besonders wichtig sein. Sie gibt Halt in einer neuen und ungewohnten Umgebung.

Wie wirkt Diskriminierung wegen Religion?

Diskriminierung bedeutet, dass Menschen ausgegrenzt oder schlechter behandelt werden. Das kann starke Auswirkungen haben:

Stress

Angst

Wut

Hilflosigkeit

Diese Gefühle können krank machen, sowohl körperlich als auch seelisch.

Für viele Menschen ist Religion ein wichtiger Teil ihres Lebens. Religiöse Regeln sind oft mit dem Glauben an Gott verbunden. Sie beeinflussen, wie Menschen leben und was sie über das Leben nach dem Tod denken.

Wenn Menschen ihre Religion nicht frei leben können, kann das ihre psychische Gesundheit stark belasten. Sie ziehen sich dann oft zurück und fühlen sich allein.

Das Recht der Kirchen, selbst zu entscheiden

Alle Menschen sollen vor Diskriminierung geschützt sein – egal, ob sie religiös sind oder nicht.

Kirchliche Arbeitgeber (zum Beispiel Kirchen oder kirchliche Einrichtungen) dürfen aber manchmal besondere Regeln machen. Sie können von ihren Mitarbeitenden verlangen, einer bestimmten Religion anzugehören, wenn die Arbeit eng mit der Religion zu tun hat.

Zum Beispiel in einer Kita (Kindertagesstätte):

Die Arbeit dort ist pädagogisch.

Kirchen dürfen ihre christlichen Werte zeigen und weitergeben.

Deshalb können sie von Mitarbeitenden verlangen, diese Werte zu unterstützen.

Gleichzeitig kann es sinnvoll sein, auch Menschen anderer Religionen einzustellen. So lernen Kinder verschiedene Religionen kennen.

Alle Mitarbeitenden in einer Kita sollen das Konzept der Einrichtung unterstützen.

Deshalb ist es wichtig, sich mit dem christlichen Glauben zu beschäftigen.

Religionssensible Kita konkret

Wissen

Ein paar Fragen für das Team zum Einstieg

Welche Familienreligionen sind in unserem Team und in unserer Kita vertreten?

Wir setzen uns im Team mit den vier großen Fragen des Lebens auseinander:

Wo komme ich und die Welt her?

Was gibt mir Halt?

Was soll ich Tun?

Was kommt nach dem Tod?

Wir wissen, wo Kirchen, Moscheen, Synagogen und weitere Gebetsräume in der Nähe zu finden sind und kennen die Kontaktpersonen.

Haltung

Selbstebene

- Welche Bedeutung hat für mich Religion in meiner Kindheit und heute?
- Welche religiösen Traditionen spielen in meinem Alltag eine Rolle?
- Welche Erfahrungen und Begegnungen habe ich mit welchen Religionen gemacht?

Team

- Welchen Raum hat das Bedürfnis nach Spiritualität im Teamleben?
- Gibt es spirituelle Auszeiten? Segnungen für kommende und gehende Mitarbeitende?
- Wo im Alltag der Kita spielen religiöse Grundbedürfnisse und Traditionen eine (manchmal unbewusste) Rolle?

Kinder

- Wie können Kinder bei uns Religion und Spiritualität erleben?
- Welche Religionen sind sichtbar?

Eltern

- Welche Bedürfnisse haben Eltern im Hinblick auf die religiöse Erziehung ihrer Kinder?
- Welche verschiedenen Begrüßungsformen sind im Kontakt mit den Eltern etabliert?

- Signalisieren Sie in Gesprächen mit den Eltern echtes Interesse und Sie werden auf eine große Resonanz stoßen.

Handeln

Kreative Praxis

Gestalten eines gemeinsamen Jahresfestkreises für die relevanten Religionen in der Kita. Ausgehend vom Kalenderjahr wird eine drehbare Scheibe mit verschiedenen Kreisen für unterschiedliche Religionen angelegt. Es sollten in jedem Fall Judentum, Christentum und Islam dabei sein. Wenn es in der Kita Angehörige der orthodoxen Kirche gibt, ist es sinnvoll, die großen Feste doppelt zu markieren, da hier Weihnachten und Ostern auseinander liegen.

Auf der Seite vom „Haus der Religionen“ in Hannover gibt es dazu jährlich aktualisiert die genauen Tage: <https://haus-der-religionen.de/de/religionen/interreligioeser-kalender-fuer-niedersachsen>

Aktionswoche zu den „**Perlen für Gott**“

Perlen für Gott ist ein Gebetsweg, der gemeinsame Themen von Religionen aufnimmt. Mit den Kindern können die einzelnen Perlen erkundet und gestaltet werden. Am Ende könnte jedes Kind ein eigenes Armband fertig gestellt haben.

Besuch verschiedener religiöser Einrichtungen in der Region

Arbeit mit dem „**Engel der Kulturen**“: www.engel-der-kulturen.de

Vorstellen verschiedener **Gebetshaltungen**. Nicht alle falten zum Beten die Hände. Mit den Kindern wird erkundet: wie macht ihr das denn zuhause? Was bedeuten die einzelnen Gesten. Es kann sinnvoll sein, auch die Eltern einzubeziehen und in Form eines Elternbriefes darauf aufmerksam zu machen.

Vaterunser in der Lieblingssprache. Das Vaterunser ist das christliche Gebet, das in vielen Ländern gesprochen wird. Kinder aus religiösen Familien kennen das in der Regel sehr früh. Wenn in Gottesdiensten das Gebet gesprochen wird, dann können alle dieses Gebet in ihrer Lieblingssprache sprechen. So entsteht eine bunte Vielfalt und gleichzeitig eine Zusammengehörigkeit.

Namen für Gott. Allein das Erste Testament und der Koran kennen über 40 Namen für „Gott“. Es kann gut sein, dass in den Familien der Kinder unterschiedliche Bezeichnungen und Anreden verwendet werden. In einem erkundenden Erzählkreis werden die Kinder eingeladen, davon zu erzählen und miteinander zu entdecken.

Schatzkisten der Religionen. Für verschiedene Religionen werden Schatzkisten angefertigt, in denen Bilder, Beschreibungen und Gegenstände aufbewahrt werden. Im

Erzählkreis begeben sich die Kinder auf Schatzsuche. Bitten Sie Eltern dafür um Unterstützung und Ausleihe von Gegenständen. Weitere Materialien finden sich im Arbeitsbereich Kita und im ARPM der Landeskirche.

Für die Arbeit im Team

Erkundung mit den Rollenkarten „**Alltagssituationen**“ aus dem Materialteil Grundlagen
Studientag im „**Haus der Religionen**“ in Hannover

Arbeit mit Familien

Interkulturelles Frühstück.

Religiöse Gegenstände mitbringen. Kinder lernen haptisch. Sprechen Sie doch die Eltern mal an, welche Gegenstände zuhause verwendet werden und eine wichtige Rolle spielen. Das können Gebetsketten, Bilder, figürliche Darstellungen und Symbole sein. Bitten Sie die Eltern, dazu etwas zu erzählen und ggf. aufzuschreiben. Und vielleicht sind die einen oder anderen Eltern bereit, dass dieser Gegenstand in der Kita von den Kindern entdeckt werden kann.

Bücher und weitere Materialien

Wimmelbuch der Weltreligionen. Beltz&Geldberg 2021

Zuordnungsspiel „Weltreligionen“, Betzoldverlag

Interkulturelle Praxis in der Kita. Wissen – Haltung – Können. Herder 2013

Weißt du wer ich bin? Materialheft und Basisinformationen

<https://www.weisstduwerichbin.de/downloads/materialien>

Wieso? Weshalb? Warum? Band 23 – Religionen der Welt, Ravensburger Verlag, 2014

Wem gehört der Schnee?, eine Ringparabel, Antonie Schneider, NordSüd Verlag, 2019, S. 32, ISBN 978-3-314-10420-6, auch als Kamishibai erhältlich

Abrahamskoffer – Eine Arbeitshilfe zu den monotheistischen Weltreligionen, ausleihbar im Arbeitsbereich Kindertageseinrichtungen

Koffer zu den Weltreligionen im ARPM ausleihbar

Perlen für Gott – ein Gebetsweg für Kinder und Familien unterschiedlicher weltanschaulicher Hintergründe - <https://bistum-osnabrueck.de/interreligioeser-dialog/>

Engel der Kulturen: www.engel-der-kulturen.de